

Weg zur Einheitsgemeinde ist frei

In der Fusionsabstimmung von Neckertal, Hemberg und Oberhelfenschwil sowie den drei Schulgemeinden gab es ein klares Ja.

Urs M. Hemm

Mit Spannung wurden die Resultate erwartet. Obwohl im Vorfeld keine Opposition laut geworden war, bergen solche emotionsgeladenen Abstimmungen immer Überraschungen in sich. Nicht so an diesem Abstimmungssonntag.

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger aller drei politischen Gemeinden von Neckertal (Ja-Stimmen: 80 Prozent), Hemberg (75 Prozent) und Oberhelfenschwil (71 Prozent) wie auch die Stimmberechtigten der drei beteiligten Schulgemeinden Schule Oberes Neckertal (80 Prozent), Schule Neckertal (85 Prozent) und der Primarschulgemeinde Hemberg-Bächli (77 Prozent) sprachen sich mit grossen Mehrheiten für die Fusion zu einer Einheitsgemeinde Neckertal aus.

Über alle sechs Gemeinden beträgt der Ja-Stimmenanteil im Durchschnitt 79 Prozent.

Grosse Zufriedenheit beim Kernteam

Toni Hässig, Mitglied des vorbereitenden Kernteams und Gemeindepräsident von Oberhelfenschwil, sagt zum Resultat: «Wir haben natürlich alle gehofft, dass die Abstimmung positiv ausfällt. Aber einen solchen Rückhalt aus der Bevölkerung hätte ich nicht erwartet. Hiermit zeigt sich, dass es sich gelohnt hat, die Bevölkerung von Anfang an mit einzubeziehen und auf ihre Anliegen und Bedenken Rücksicht zu nehmen.»

Auch hätten die Bürgerinnen und Bürger gemerkt, dass es sich bei dieser Abstimmung um eine einmalige Chance handelte, die Strukturen im Neckertal zu bereinigen und einen zukunftswei-



Toni Hässig (Gemeindepräsident Oberhelfenschwil), Christian Gertsch (Gemeindepräsident Hemberg) und Vreni Wild (Gemeindepräsidentin Neckertal) stossen auf den Abstimmungserfolg und auf die Zukunft der Einheitsgemeinde Neckertal an (von links).

Bild: Urs M. Hemm

«Im Kernteam ging es uns immer darum, nach gemeinsamen Lösungen zu suchen.»

Toni Hässig
Gemeindepräsident
Oberhelfenschwil

«Gerechnet habe ich mit einer Zustimmung um die 60 Prozent und wäre schon damit zufrieden gewesen.»

Vreni Wild
Gemeindepräsidentin
Neckertal

«Es war schnell klar, als die Resultate hereinkamen, dass die Zustimmung deutlich sein wird.»

Christian Gertsch
Gemeindepräsident
Hemberg

senden Entscheid zu fällen. Toni Hässig sagt: «In diesem Sinne möchte ich auch die gute Zusammenarbeit innerhalb des Kernteams hervorheben. Uns ging es immer darum, nach gemeinsamen Lösungen zu suchen.» Wohl sei ab und zu heftig diskutiert worden. Dies aber immer im konstruktiven Sinne, um einen Weg zu finden, der für alle richtig und vertretbar sei.

Bevölkerung konnte sich über Vorlage informieren

Ebenso erfreut zeigt sich Vreni Wild, Gemeindepräsidentin von Neckertal, die bereits zum zweiten Mal eine Gemeindefusion erfolgreich abschliessen kann. «Ich freue mich vor allem über die Klarheit des Abstimmungsergebnisses. Gerechnet habe ich mit einer Zustimmung um die 60 Prozent und wäre schon damit zufrieden gewesen. Dass es aber derart deutlich ausfällt, ist eine grosse Befriedigung.» Es zeige auch, dass trotz der schwierigen Umstände – wegen Corona waren keine öffentlichen Informationsveranstaltungen möglich – die Bevölkerung gut informiert war und sie sich ein Bild über die Vorlage machen können.

Übergang in die neue Gemeinde soll leicht gehen

Auch Christian Gertsch, Gemeindepräsident von Hemberg, ist die Erleichterung über den Erfolg anzusehen. Er sagt: «Zwar war es schnell klar, als die Resultate hereinkamen, dass die Zustimmung deutlich sein wird. Aber mit einem solchen Rückhalt aus der Bevölkerung habe ich nicht gerechnet.» Bei einer so grossen Stimmbeteiligung sei das gute Resultat in seiner Bedeutung noch höher zu bewerten. Dass der hohe Ja-Stimmen-

anteil mit seiner angekündigten Kandidatur als Gemeindepräsident der neuen Gemeinde Neckertal zu tun haben könnte, kommentiere er nicht. Für ihn sei es jetzt viel mehr Ansporn, in den kommenden einhalb Jahren bis zum Vollzug der Fusion, als Hemberger Gemeindepräsident die Gemeinde bestmöglich vorzubereiten und den Übergang in die neue Gemeinde so leicht wie möglich zu gestalten.

Vereinigungsprozess schreitet voran

«Mit der Zustimmung zur Einheitsgemeinde beginnt nun die dritte Phase des Vereinigungsprojekts «Projekt2023», sagt Christian Gertsch, der den Konstituierungsrat präsidentieren wird. Ein von den drei politischen Gemeinden und den drei Schulgemeinden eingesetzter Konstituierungsrat übernimmt nun eine zentrale Funktion im Umsetzungsprozess.

Die Räte haben bereits ihre Delegierten in den Konstituierungsrat bestimmt. Dieser leitet das Vereinigungsverfahren und vollzieht somit den Vereinigungsbeschluss und die Inkorporation der Schulgemeinden. Insbesondere wird die Gemeindeordnung für die neue politische Gemeinde Neckertal vorbereitet, welche einer Bürgerversammlung vorzulegen ist. Ebenso ist die Wahl der neuen Behördenmitglieder vorzubereiten, wie auch eine weitere Bürgerversammlung mit der Vorlage des Budgets 2023 im Herbst 2022. Die ganze Projektorganisation mit fünf Teilprojekten soll darauf ausgerichtet sein, dass die vereinigte Gemeinde Neckertal am 1. Januar 2023 starten kann.

Rechnung an der Urne gutgeheissen

Oberhelfenschwil Die Gemeinde hat im Frühling auf die Durchführung der Bürgerversammlung verzichtet. Am Sonntag waren die Bürgerinnen und Bürger aufgerufen, über die Rechnung 2020 der Politischen Gemeinde abzustimmen. 641 Personen, das entspricht 73,5 Prozent des Stimmvolks, gaben ihre Stimme ab. 610 Bürgerinnen und Bürger hiessen die Rechnung gut, 31 Personen schrieben Nein auf ihren Stimmzettel.

Die Rechnung 2020 der Gemeinde Oberhelfenschwil schloss mit einem Ertragsüberschuss von über 400 000 Franken. Das Budget ging noch von einem Ausgabenüberschuss von 216 000 Franken aus. Der Gewinn stärke das Eigenkapital, schrieb der Gemeinderat bei der Präsentation der Rechnung im Mitteilungsblatt der Gemeinde. Gründe für die Besserstellung sind Unterschreitungen des Budgets in mehreren Punkten sowie höhere Einnahmen bei den Steuern. (sas)

Nur 41 Stimmen gaben den Ausschlag

Die Stimmenden von Ebnat-Kappel schickten das Strassenreglement bachab.

Über 600 Personen unterzeichneten ein Referendum gegen das Strassenreglement in Ebnat-Kappel, somit musste der Gemeinderat es zur Abstimmung vorlegen. Am Sonntag wurde nun deutlich: Das Strassenreglement wird zurückgewiesen.

1085 Stimmende legten ein Nein in die Urne, 1044 Stimmende sagten hingegen Ja. Die Stimmbeteiligung lag bei 62,8 Prozent. Man habe einen knappen Ausgang der Abstimmung erwarten können, sagte Gemeinderatsschreiber Adrian Rüegg nach dem Bekanntwerden des Resultats.

Dass bereits so viele Bürgerinnen und Bürger das Referendum unterzeichnet hätten, obwohl es nur 200 gebraucht hat, zeuge von recht grossem Interesse. Gerade die Einwohnerinnen und Einwohner der Aussenliegenden seien von den Änderungen, die das neue Reglement mit sich brachte, betroffen. Vor allem die Neuorganisation der

Schneeräumung stiess bei vier Wohnvereinen auf Ablehnung.

Eine Variante finden, die für alle tragbar ist

Im Vorfeld der Abstimmung war es ruhig im Dorf, weder die Gegner noch die Befürworter machten sich bemerkbar. Der Gemeinderat verzichtete wegen

der Coronapandemie darauf, eine Informationsveranstaltung durchzuführen. Vielleicht hätte eine solche den Ausschlag für ein Ja gegeben, sagt Adrian Rüegg.

Das Strassenreglement wurde nun also zurückgewiesen. Dies ändere jedoch nichts an der Tatsache, dass es an die heutige Zeit angepasst werden müsse,

sagt Adrian Rüegg. Der Gemeinderat werde nun besprechen, wie er weiter verfahren wolle. Es biete sich sicher an, betreffend die Schneeräumung die Kritiker einzubinden. Das Ziel müsse sein, eine Variante zu finden, die für alle tragbar ist, sagt Adrian Rüegg.

Sabine Camedda



Der Gemeinderat muss betreffend das Strassenreglement nochmals über die Bücher. Bild: Martin Lendi

Deutliches Ja zur Rechnung

Ebnat-Kappel Die Bürgerinnen und Bürger waren gestern Sonntag aufgerufen, an der Urne die Rechnung 2020 der Politischen Gemeinde Ebnat-Kappel zu genehmigen. 2079 Stimmende gaben ihre Meinung ab, dies entspricht einer Stimmbeteiligung von 61,6 Prozent. Das Resultat fiel sehr deutlich aus. 1925 Stimmende legten ein Ja in die Urne. Nur gerade 125 Personen lehnten die Rechnung ab.

Die Politische Gemeinde Ebnat-Kappel schliesst das Jahr 2020 mit einem Überschuss von 2,4 Millionen Franken. Dies ist ein massiv besseres Resultat als im Voranschlag budgetiert. Dieser prognostizierte einen Ertragsüberschuss von 70 000 Franken. Vor allem Mehreinnahmen bei den Steuern ermöglichten diese Besserstellung, aber auch Minderausgaben bei mehreren Posten fielen ins Gewicht.

Der Jahresgewinn wird für die Vorfinanzierung des Neubaus des Pflegeheims Wier verwendet. (sas)